

# Nachruf für Klaus Laupichler

\* 6.2.1954 † 16.4.2015

»Mein Leben ist mit der Psychiatrie verbunden,  
und so wird es bleiben.«  
Klaus Laupichler

Am Donnerstag, 16. April 2015, ist Klaus Laupichler in Erkner bei Berlin gestorben. Sein Herz hörte auf zu schlagen während der Jahrestagung des Bundesverband Evangelische Behindertenhilfe 2015 »Verantwortung in der Region übernehmen – Soziale Psychiatrie in Zeiten von Umbrüchen«.



Klaus Laupichler  
1999 am Eisen-  
markt in Köln  
neben der Bronze-  
figur von Willy  
Millowitsch

Bis zuletzt engagierte sich Klaus leidenschaftlich für eine andere, bessere und huminere Psychiatrie und für die Verbesserung der Heime. Er ging seinen kämpferischen Weg, der sich auch in der Tagung »Der Weg aus dem Heim – aber wie?« des Landesverband Psychiatrie Erfahrener (LVPE) Rheinland-Pfalz e.V. dokumentiert. Seine Themen waren nicht nur die Forderung höherer finanzieller Mittel; der nötige Idealismus einiger Mitarbeiter, die Krankheitseinsicht der Heimbewohner, der immer noch überhöhte Medikamenteneinsatz und die Verbesserung der persönlichen Situation der

Heimbewohner waren ebenfalls seine Anliegen. In der zweiten Broschüre zur 2. Fachtagung: »Der Weg aus dem Heim – aber wie!?« von 2008 formulierte Klaus »18 Bitten und Hinweise« zum Gelingen eines Auszuges aus dem Heim. Das Thema besetzte er mit seiner Lebenserfahrung aus den Jahren in Studenten- und psychiatrischen Wohnheimen und seinen wohldurchdachten Folgerungen daraus.

Der LVPE RLP e.V. dankt dem in Suchthinsicht »trockenen« Klaus nicht nur für seine visionären »Schnapsideen«, sondern auch für die aktive Gestaltung der Tagung »Sucht und Psychose – Doppeldiagnose, die Herausforderung der Zukunft«. Hier hat er mit seiner Biographie das Innenleben eines süchtigen, psychisch kranken Menschen offengelegt. Dabei betonte er, dass ein Zivi – nicht ein hauptamtlicher Mitarbeiter des Heimes – ihn aus dem Teufelskreis *Drogenkonsum – Psychische Probleme – Soziale Probleme* begleitet hat. Der Erfahrungslogik von Klaus folgend, findet am 15. Mai 2015 in Nürtingen (Baden-Württemberg) in Kooperation mit dem Abstinenzverband Guttempler – unter der Schirmherrschaft von Katrin Altpeter, Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familien, Frauen und Senioren – die erste gemeinsame Tagung zum Thema »Doppeldiagnose!? Sucht und Psyche – Was braucht der Mensch?« statt.

Leider kam es 2011 zu persönlichen Konflikten einiger Vorstandsmitglieder des Bundesverbands Psychiatrie-Erfahrener e.V. (BPE) mit Klaus und zu seinem Rauswurf aus dem Verband im Jahr darauf, und dies ungeachtet seiner Verdienste um den BPE und seines warmherzigen Umgangs mit den durch alle Raster gefallenen Menschen und des Kampfes für diese Menschen. Doch mit seiner feinfühligen und deutlichen Sprache und seiner großen Ausstrahlung nahm er Studierende und Seminarteilnehmer auf die Reise durch das Innenleben von als psychisch krank diagnostizierten Menschen mit. Diese sensible, charakterstarke und konsequente Art, für die Belange dieser von Menschen zu kämpfen, führte ihn nach der Trennung vom BPE e.V. in bundesweite Gremien, Tagungen, Verbände und Arbeitskreise, wo er als unaufgeregter und kompetenter Experte aus Erfahrung hoch geschätzt war.

*Franz-Josef Wagner, 17. April 2015*